

Pressemitteilung Klimakollektiv Karlsruhe 24.11.2020

Vor knapp einem Jahr standen wir schon einmal mit dem Klimabündnis gemeinsam hier und haben notwendige radikale Schritte hin zu wirksamem Klimaschutz, zu wirksamer Klimagerechtigkeit gefordert.

Inzwischen wurde zwar das Kohleausstiegsgesetz verabschiedet, allerdings ist weiterhin ein deutlich früherer Ausstieg nötig als im Jahr 2038. Zudem setzen Wirtschaft und Bundesregierung weiter auf Individualverkehr, statt auf öffentlichen Nahverkehr. Mit Prämien für Elektroautos statt vergünstigten ÖPNV-Tickets und dem erforderlichen Ausbau der ÖPNV-Netze. Maßnahmen, die weit hinter wissenschaftlich geforderten Klimaschutzmaßnahmen zurückbleiben.

Auch in Karlsruhe ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass das Budget des Klimaschutzkonzepts von 40-50 Millionen auf 17 Millionen Euro halbiert wird. Ein Budget, das sowieso schon zu gering ausfällt und uns nun hinter das zurückwirft, was vor einem Jahr noch realistisch umsetzbar war. Stattdessen werden die Weichen für eine zweite Rheinbrücke mit Zufahrt für mindestens 177 Millionen Euro, sowie die Hagsfeld-Umfahrung, die aktuell auf 70 Millionen Euro geschätzt wird, gestellt. Realistisch betrachtet muss von jeweils weit höheren Beträgen ausgegangen werden.

Warum wird überregional und bei uns vor Ort politisch so entschieden?

Auch aktuell bestimmen die Konzerninteressen und Profitstreben aus dem globalen Norden auch in unseren Demokratien maßgeblich die politischen Entscheidungen. Die dabei doch noch getroffenen Minimalzugeständnisse werden unser Klima kaum bis gar nicht beeindrucken.

Unternehmen in unserem kapitalistischen Wirtschaftssystem können quasi nur gewinn- und wachstumsorientiert arbeiten. Sonst würden sie vom Markt geschluckt.

Diese Orientierung führt systematisch zu massiven Schäden wie Ausbeutung, Landraub, Zerstörung der Lebensgrundlage und Umweltzerstörung. Die Menschen im globalen Süden sind davon besonders stark betroffen und immer häufiger zur Flucht gezwungen, obwohl sie dafür keine Verantwortung tragen. Ein System das unendliches Wachstum benötigt steht einem Planeten mit endlichen Ressourcen gegenüber.

Solange Wachstums- und Gewinnorientierung bestehen, kann nicht nachhaltig und klimagerecht gewirtschaftet werden!

Die Klimakrise lässt sich daher auf keinen Fall im bestehenden Wirtschaftssystem lösen.

Einem System, das nur den Interessen weniger Konzerne; in ein paar Industrienationen, die weiter über ihre Verhältnisse leben wollen, dient und auch auf Kosten der Zukunft eines großen Teils der eigenen Bevölkerung geht. Stattdessen bedarf es einer nachhaltigen, an den Bedürfnissen aller Menschen und unserer Umwelt orientierten Wirtschaftsweise.

Daher ist es nur richtig und konsequent sich gerade auch mit zivilem Ungehorsam und vielfältigen anderen Formen des Widerstands diesen klimaschädlichen Konzernen und den politischen Entscheidungen, die diese unterstützen, entgegen zu stellen und sich für eine klimagerechte Welt jenseits des Kapitalismus einzusetzen.

Darum haben wir uns auch diesmal wieder im September im Rahmen der Ende Gelände Aktion im Rheinland Klimazerstören entgegen gestellt und werden auch weiter mit verschiedenen Akteuren der Klimabewegung und vielfältigen Mitteln in Aktion treten, um der Zerstörung unserer aller Lebensgrundlage etwas entgegen zu setzen. Wir fordern die wie im April 2020 beschlossene Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes für Karlsruhe. Ohne Kürzungen! Und freuen uns vor allem, auch weiter gemeinsam, mit vielfältigen Mitteln in Aktion zu treten, um der Zerstörung unserer aller Lebensgrundlage etwas entgegen zu setzen!